



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaktige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 98.

Welzheim, Dienstag den 26. Juni 1888

22. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1888 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

## Bote v. Welzheimer Wald

Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M. 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., durch unsere Agenten 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 45 S. samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamt Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges u. u. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Insertate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Welzheim, im Juni 1888.

Die Redaktion.

## Bezirks-Nachrichten.

(-) Welzheim, 25. Juni. Bei dem zu Tage tretenden Futtermangel drängt sich dem Landwirt von Tag zu Tag die Frage mehr auf: Wie erzeuge ich den Ausfall an Klee und Wiesenheu? Als Antwort auf diese Frage erhalten wir häufig den Rat, Pferdezaunmais zu säen. Dieser verlangt aber einen sehr dungkräftigen Boden, wenn er hohe Erträge geben und wenn die Nachfrucht nicht bedenklich leiden soll. Bekanntlich sind wirklich kräftige, fette Böden auf unserem Welzheimer Wald eine Ausnahme. Dung ist nur um teures Geld zu bekommen, um dem mageren Boden die fehlenden Dungstoffe zuzuführen. Daher können wir die Anpflanzung von Pferdezaunmais nicht empfehlen. Weit geeigneter als dieser erscheint uns die Anpflanzung der Wicke, des weißen Senfs und des Buchweizens für unsere Gegend, denn diese Futtergewächse machen viel geringere Ansprüche an den Boden und geben doch schöne Erträge.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 23. Juni. Wegen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, geb. Prinzessin von Preußen, ist Hoftrauer von heute an auf drei Tage in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ordnung angeordnet worden.

R. Oberhofrat.

§ Stuttgart, 23. Juni. Der Herr Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten hat sich heute nach Berlin begeben, um bei der Eröffnung des Reichstags seinen Platz im Bundesrat einzunehmen.

§ In Friedrichshafen hatte der Sohn des Metzgermeisters Fehle z. Adler das Unglück, sich beim Schlachten eines Stück Viehes das Auge auszustechen.

§ Der ausgiebige Regen zu Anfang der Woche und die nun wieder eingetretene warme Witterung haben unsere Pflanzenwelt wieder herrlich gefördert und die Aussichten auf ein gesegnetes Jahr wieder mächtig gehoben, namentlich wurde dadurch auch dem schädlichen Ungeziefer das Handwerk verleidet.

§ Die Strafkammer Rottweil verurteilte einen Rekruten aus dem Oberamt Balingen, der bei der dortigen Musterung dem Stabsarzt ein 20-Frankenstück in die Hand drücken wollte, um ein günstiges Gutachten für sich zu erzielen, zu der Gefängnisstrafe von drei Wochen; überdies war er seiner Zeit sofort als unsicherer Heerespflichtiger ins stehende Heer eingestellt worden.

§ Der „Ehlinger Zeitung“ schreibt man von Obertürkheim: Der Stand der Weinberge ist ein solch vorzüglicher sowohl hinsichtlich der Menge als der Größe der Trauben, wie dies in vielen Jahren nicht gesehen wurde.

§ Ulm, 22. Juni. Dieser Tage kam ein Fremder, der sich für einen Kaufmann aus Hamburg ausgab, in ein hiesiges größeres Herrenkleidergeschäft, ließ sich nach der Auswahl eines geeigneten Stoffes einen Anzug anmessen und gab ein Draufgeld. Gestern wurde der fertige Anzug dem Besteller in einen Gasthof gebracht und ihm im Gastzimmer übergeben. Der Fremde ersuchte den Ueberbringer, sich einen Augenblick gedulden, er wolle sich nur auf sein Zimmer begeben, um den Anzug anzuprobieren und das Geld zur Bezahlung zu holen. Der Schwindler ging, kam aber nicht wieder, und bis jetzt sind auch alle Nachforschungen nach demselben erfolglos geblieben.

## Deutschland.

† Der Kaiser soll nach einem Telegramm der „Frkf. Ztg.“ bei dem Empfange der Generale am Dienstag die sichere Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ausgesprochen und hinzugefügt haben, er hoffe, wenn je einmal in Zukunft die Verhältnisse sich än-

dern sollten, daß die Generale trotz seiner Jugend zu seiner Führung Vertrauen haben werden.

— Der Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser wird auch die Kaiserin Augusta von einer in der Nähe des Thrones im Weißen Saale zu erbauenden Tribüne, ebenso der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen am Montag anzuwohnen.

§ Straßburg, 23. Juni. Die 82 Gemeinden des Kreises Weißenburg spenden Beileids- und Huldbigungsadressen an den Kaiser. — Die amtliche „Landeszeitung“ dementiert gleichfalls die Nachrichten betr. Verletzung Berliner Polizeibeamten hierher.

§ München, 23. Juni. Der Prinzregent Luitpold reist heute Abend mit den Ministern v. Luz und v. Crailsheim mit Extrazug nach Berlin, um der Reichstagsöffnung beizuwohnen.

— Vier junge Kameruneger, welche im Geleit des Sekretärs der dortigen Regierung, Ingenieurs Franz Schran, kürzlich in Hamburg landeten, sind zu ihrer Ausbildung bei westfälischen Handwerkern untergebracht worden; drei der im Alter von 9–13 Jahren stehenden Knaben sollen die Bäckerei und die europäische Kochkunst erlernen, während dem vierten als Sohn und künftiger Nachfolger eines Dorfhäuptlings eine sorgfältige Erziehung und sprachlicher Unterricht zuteil werden soll.

† Gegenüber den radikalen Schreibern, die ihren Lesern Kaiser Wilhelm II. als kriegslustigen Herrscher vormalen, ohne hiezu auch nur den geringsten Grund zu haben, hat F. Kornel im „Matin“ den Mut zu schreiben, daß Deutschland unter Wilhelm II. ebensowenig den Krieg wolle als unter Friedrich III. Die Lage sei auch für Deutschland nicht dazu angethan, sich in einen Krieg zu stürzen, dessen Ausgang man doch niemals mit voller Sicherheit voraussagen könne. Das deutsche Volk wolle den Frieden, es habe alles, was es wolle, und könne selbst in einem glücklichen Kriege nicht viel gewinnen. „Weshalb sollte man also Krieg führen? Deutschland einerseits hat oft genug erklärt, daß es genug hat und nichts von uns nehmen will. Andererseits will sich Frankreich für Elsaß-Lothringen in keinen Krieg stürzen. Weshalb sollten sich unter diesen Umständen zwei Völker in einen Krieg stürzen, der für beide tödlich werden kann? Zu beiden Seiten des Rheins kann man hören: „Es liegt gar kein Grund vor, sich zu schlagen, ein Krieg wäre zu dumm.“ Hier spricht der reine gesunde Menschenverstand. Ja, ein Krieg wäre zu dumm. Niemand will ihn. Deshalb wird er nicht geführt

werden . . . . Um alles zusammenzufassen: die Legende von dem jungen kriegslustigen Kaiser bedeutet wenig oder nichts. Der Krieg kann und muß vermieden werden. Und das wird gelingen, wenn wir, da wir doch entschlossen sind, zur Wiedereroberung der verlorenen Provinzen keinen Krieg zu führen, die Ueberwindung und den Mut haben, auf eitle Worte zu verzichten und sowenig als möglich von Elsaß-Lothringen zu sprechen.

## Ausland.

† Paris, 23. Juni. Der Senat nahm einstimmig die Vorlage für das außerordentliche Kriegsbudget an, wonach ein neues Liquidationskonto von 370 Millionen für Artillerie und Geniewesen errichtet wird.

† Die finanzielle Lage der Pforte wird als sehr bedenklich geschildert. Die Kriegsschädigung an Rußland ist immer noch nicht bezahlt. Die Rückstände der Beamtgehälter wachsen und auch bezüglich der Zahlung der Pensionen ist eine Stockung eingetreten. Infolgedessen herrscht unter den hiedurch Betroffenen große Unzufriedenheit, auch hat es in der letzten Zeit nicht an peinlichen Ausritten gefehlt.

† Aus Massauah wird der Agenzia Stefanie gemeldet, der Sohn des Regus sei durch Gift in Makalla gestorben, der Regus habe Ras Mula und Deheb zu sich berufen. Die Derwische verhielten sich ruhig.

## Verschiedenes.

\* Mainz, 22. Juni. Einer der Hauptwähler der hiesigen Sozialdemokraten, der auch wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften angeklagt war, ist nach Verübung eines Einbruchsdiebstahls, wobei er 1200 Mark entwendet hat, flüchtig geworden. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Entflohenen, der seine Familie in bitterster Not zurückgelassen hat.

\* In Erlangen ist eine ganze Diebesbande, bestehend aus 15—18jähr. Burschen, die seit längerer Zeit sich darauf verlegt hatten, besonders in Wirtshäusern Kleidungsstücke, Uhren, Geld etc. zu stehlen, zu Geld zu machen und allerhand unnütze Dinge zu ihrem Zeitvertreib dafür anzuschaffen, von der Polizei entdeckt worden.

\* (Glückliches Klingenberg.) Klingenberg am Main, berühmt durch seine Rotweine, hat einen Vorzug, dessen sich wenige Orte rühmen können. Steuerzahlen giebt es dort nicht. Die Erträgnisse des Throngebäues reichen nicht zur Deckung sämtlicher Gemeindeumlagen (einschließlich Schulgeld) aus, son-

dern gewähren jedem Familienhaupt außer Brennholz noch 140 M. bar im Jahre.

\* Aus dem Fränkischen berichtet man: Einen schlechten Scherz, der aber noch ernste Folgen haben kann, erlaubte sich ein Bewohner von M. Derselbe war um 5 Mark gestraft worden, weil er trotz öfterer Warnung fortgesetzt über eine fremde Wiese gegangen war. Während nahm der sehr reiche Mann 500 Pfennig, wickelte jeden einzeln zehnmal in Papier, je zehn Stück wieder zehnmal ein und verpackte dann das ganze nochmals in Wachseleinwand und adressierte das umfangreiche Packet an den Gemeindevorstand, in einem Briefe bemerkend, er schicke anbei die Strafsomme, was darüber wäre, sei für die Müheverwaltung. Der Rechner hatte einen halben Tag Arbeit, bis er die 500 Pfennige auseinander gebracht hatte, war aber nicht gesonnen, sich eine solche Verhöhnung gefallen zu lassen, und hat die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. —

\* Aus Bremerhaven geht der Weser-Ztg. die Meldung zu, daß beim neuen Vorhafen in der Nacht vom 15. Juni ein Boot vom Kanonenboot „Mücke“ mit dem Schlepper „Simson“ zusammen rannte; das Boot kenterte und 3 Matrosen, Jahnke, Roske und Dänich, ertranken.

\* Wie man aus Freiburg meldet, hat es in den letzten kalten Tagen auf dem Schwarzwalde stellenweise geschneit.

\* In Siegen sollte am Montag auf dem Turme der katholischen Kirche aus Anlaß des Todes unseres Kaisers eine Trauerfahne aufgehißt werden. 2 Schieferbedeker wollten dieses Geschäft besorgen. Während der Arbeit brach ein Gewitter aus und beide Arbeiter wurden durch einen herabfahrenden Blitzstrahl teilweise gelähmt.

\*\* Unter den hervorragenden Neuheiten, welche unser Haushalt der fortschreitenden Entwicklung der Industrie verdankt, ist in erster Linie die so rasch beliebt gewordene Mack's Doppelstärke zu nennen, welche unsern verehrten Hausfrauen die Arbeit an den Wäschetagen so bedeutend verkürzt und erleichtert. Das zeitraubende Auflösen von Zusätzen wie Borax, Gummi, Stearin etc., welche jede erfahrene Hausfrau der einfachen Reiskörner beizugeben pflegte, fällt weg, weil dieselben in Mack's Doppelstärke in bewährter, richtiger Mischung bereits enthalten sind. Das Plätten geht rascher von Statten; das Plättelisen gleitet äußerst leicht über die Wäsche, ohne sie zu klieben, was namentlich bei feiner Herrenwäsche, bei Vorhängen etc. von größter Wichtigkeit ist; die Verwendung ist äußerst einfach; die Wäsche wird mit geringerer Mühe weißer und steifer als mit irgend einer andern Stärkeforte; kurz, das Fabrikat ist eine wahre Wohlthat für Alle, welchen daran

liegt, an den Wäschetagen Mühe und Arbeit zu sparen.

Leider kommen, wie bei jedem guten Fabrikate, zahllose minderwertige Nachahmungen in ähnlicher Packung im Handel vor und empfiehlt es sich daher für Jedermann, der das ächte Fabrikat des ursprünglichen Erfinders (H. Mack in Ulm a. D.) erhalten will, beim Einkaufe genau auf den Namen „Mack“ und auf die bekannte Schutzmarke (Dame und Waschfrau, welche der ersteren die Wäsche überbringt) zu achten.

\* In Danzig ist, wie man der „Danz. Ztg.“ mitteilt, ein Invalide, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers empfing, mit dem Ausruf: „Unser guter Kaiser ist tot!“ zusammengesunken und sofort am Lungenschlage gestorben. Der Verstorbene soll dem Kaiser wiederholt im Kriege begegnet sein und stets mit großer Begeisterung von ihm gesprochen haben.

† Aus der Schweiz, 20. Juni. In den letzten Tagen herrschte überall ziemlich kühle Temperatur. Im Berner Oberland sind die Hänge der Berge bis in die Waldungen hinab mit frischem Schnee bedeckt. Auch in der Zentralschweiz ist eine bedeutende Abkühlung der Temperatur eingetreten.

\* Zur Warnung beim Kirscheneßsen. Auf einem Gute bei Schleißheim liegen 2 Kinder, vier bezw. anderthalb Jahre alt, welche Kirschens samt den Kernen gegessen hatten, an Darmentzündung auf den Tod darnieder.

\* Riesengehülze. Mittelfst Extrazuges wurden zwei Kanonen von Essen nach Pola gefahren, von denen jede 10 Meter 30 Centimeter lang war, am Rohrende einen Kaliberdurchmesser von 35 Centimeter hatte und 48500 Kilo wog. Zum Transport mußten besondere achtschüssige Wagen mit 70000 Kilo Tragfähigkeit und 27000 Kilo Eigengewicht gebaut werden.

\* Die Auswanderung nach Amerika hat in den letzten Wochen einen Umfang angenommen, wie kaum je zuvor. Die Auswanderungshäuser sind, wie der N. Wlksztg. von Hamburg geschrieben wird, überfüllt. Sogar provisorische Einrichtungen mußten noch getroffen werden. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt hat selbst fremde Dampfer chartern müssen, um den Verkehr zu erleichtern.

\* In Spinal (Frankreich) brannte in der Nacht vom 20. Juni die große Druckerei Bellerin ab wo man die weltbekanntesten „Images d'Epinal“ anfertigte.

\* London, 21. Juni. In der Umgebung von Tien Tsing haben in den letzten Tagen Erdbeben stattgefunden. Sehr viele Häuser sind eingestürzt. Der Fluß Pei-Ho ist fortwährend im Steigen begriffen und werden weitere Eruptionen befürchtet. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Menschenleben sind

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die Adelligen, mit denen wir es zu thun haben, sind arm; Helene's Geld reißt sie aus großer Verlegenheit und wird ihr schon Ansehen und Geltung verschaffen. Was nun die Liebe anbetrifft, die Du zum Eheband für durchaus nötig zu erachten scheinst, so ist es besser, wenn diese sich nach der Hochzeit einstellt, wo man sich doch erst genauer kennen lernt, als gleich schon im ersten Jahre der Ehe erfaltet, wie das leider in jetziger Zeit so oft geschieht!“ antwortete der Kaufmann seiner Gattin und sich dann an seine Tochter wendend, fügte er hinzu: „Und nun, mein Kind, was sagst Du zu meiner Wahl Deines künftigen Gatten? Bist Du zufrieden, Freiherrin von Greisenberg zu werden?“

Helene, welche anfänglich die Sache für Scherz gehalten, hatte jedoch schon eingesehen, daß ihr Vater im Ernst geredet und wußte, daß, so wie sie ihn kannte, an Widerspruch und Aenderung seines Willens nicht zu denken war. Dennoch sagte sie ruhig, während ihre Züge eine tiefe Bekümmernis ausdrückten:

„Aber, Papa, weshalb kommt der Baron nicht selbst zu uns, weshalb schickt er einen Andern in einer Sache, von der das Lebensglück zweier Menschen abhängt? Ich bin überzeugt, brauchte er nicht das Geld, er würde nie daran denken, mir seine Hand zu reichen!“

„Deine Frage vermag ich nicht zu beantworten, mein Kind,“ erwiderte ruhig Herr Kranzler, „Deine Vermutung aber trifft richtig zu, dennoch bin ich entschlossen, Dich Baronin von Greisenberg werden zu lassen.“

„Und wenn diese Verbindung nicht zu meinem Glücke wäre?“ sprach traurig das junge Mädchen. „Wenn der Baron fort-

während in mir nur eine ihm von seinem Vater aufgedrungene Gattin sähe!“

„Baron Arnold von Greisenberg ist nach Allem, was ich von ihm gehört, ein höchst ehrenwerter junger Mann, der gewiß nie die Dir gebührende Achtung und Rücksicht außer Augen lassen wird. Dir kommt es zu, seine Liebe zu gewinnen zu suchen, und Dir auch die Liebe Deiner neuen Verwandten zu erwerben, und mir scheint, bei einem guten Willen müßte dies einem jungen Mädchen mit Deinen geistigen und körperlichen Vorzügen nicht schwer sein. Nach meiner Ansicht kannst und wirst Du auch durch die 100000 Thaler, die ich Dir zum Eintritt in das eheliche Leben schenke, glücklich werden.“

Helene und ihre Mutter wagten keine weitere Einrede, als aber Herr Kranzler die Veranda verlassen, um sich in seinem schönen Garten umzusehen, da umfaßte Letztere ihr weinendes Kind und versuchte sie mit der plötzlichen Bestimmung ihres Geschicks auszuöhnen. (Fortf. folgt.)

nicht umgekommen. Tien-Tsing ist eine blühende Stadt in der Provinz Pe-Tschili und zählt 200 000 Einwohner. Die Stadt hat einen großartigen Handel, der den von Canton weit übertrifft.

\* Was ist ein Auge werth? Eine Eisenbahn-Gesellschaft in Newyork wurde dieser Tage vom Obersten Gerichtshofe zu 10 000 Dollars Ertrag an einen Herrn Tyler Mac Nair verurteilt. Der Genannte war

vor zwei Jahren, während er die drei Augen passierte, von den Funken einer Lokomotive am rechten Auge schwer verletzt worden und hatte gegen die Gesellschaft einen Entschädigungsprozeß anstrengt.

## Oberamtskorporation Welheim.

Für Herstellung der Interimsbrücke über die Rems beim Sachsenhof wurde 1 Angebot mit 625 M gestellt.

Schriftliche Nachgebote nimmt bis Samstag den 30. d. Mts. abend 6 Uhr entgegen.

Oberamtsbaumeister Kinkel.

## Insertate jeder Art

finden im

### „Boten vom Welzheimer Wald“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Murrhardt.

## Wirtschafts- und Haushaltungs-Gläser, Glas- und Porzellan-Geschirr,

als: Zuckerschalen, Butterdosen, Blumenvasen, Teller, Schüsseln, Saladier, Kaffeekannen, Kaffeebecher, Kaffeeschüsseln, Tassen, Brotteller u. s. w.

empfiehlt in schöner Auswahl und zu wirklich billigen Preisen

**Albert Böhlinger.**



Unrichtig geeichte Gläser, für die Haushaltung gut verwendbar, werden, um damit zu räumen, um die Hälfte des Preises

abgegeben.

## Abonnements-Einladung

auf die

### „Deutsche Reichs-Post“

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 Mk. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R.-P.“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R.-P.“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden und tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R.-P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probenummern stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.

Stuttgart, im Juni 1888.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

## Strohhüte! Strohhüte!

in großer Auswahl

für Herren, Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder verkauft — um damit zu räumen — unter den Ankaufspreisen.

Albert Böhlinger, Murrhardt.

Revier Schorndorf.

## Gras-Verkauf.

Samstag den 30. Juni

wird das Heugras von den Wiesen im Gaisdobel, Walkersbach, Aitenbächle etc., sowie der Grasertrag von den Wegen in sämtlichen Staatswaldungen Nachmittags 2 Uhr in der Eulenberghütte verkauft.

Revier Eschwend.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 2. Juli,

vormittags 10 Uhr

in Mönchhof aus dem Staatswald Oberberg 6—15, Kronhalde 1—3, Dammerswald 2 4 5 Km. 32 buch. Scheiter und Prügel 117 Nadelholz-Scheiter 86 Prügel, 406 Anbruch, 3 Spaltholz.

## Forderungen und Ausstände

kauft fortwährend u. zahlt solche sofort baar **J. D. Rudolph.**

Schw. Gmünd, Reitplatz.

Schorndorf.

## Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk,

1 Liter zu 30 Pfg., und

Alte & neue Weine

1 Liter von 40—80 Pfg.

empfiehlt

**G. Daimler**  
am Bahnhof.

Murrhardt.

Doppelbreite

Hosenzuge,  
Sommerflanelle,  
(Samtflanel)

besten Druckattun

u. s. w.

empfiehlt **Albert Böhlinger.**

Schorndorf.

## Most-Verkauf.

10 Eimer guten Most verkauft und giebt schon von 100 Liter an ab

**Krapf** zum „Adler.“

## Bruchbänder

besten Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schreiben über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Pauline Friz,  
Heinrich Kaiser,

Verlobte.

Welzheim.

Winnenden.

Juni 1888.

Gaildorf.

## Tricot-Tailen.

In den immer mehr beliebt werdenden Tricot-Tailen halte stets großes Lager, sowohl in schwarz als in farbig; in glatt und mit Verzierung. Tricot, Blousen, Tailen gestreift und einfarbig. Leichte Sommertailen von M 2.— an. Mittlere und schwere Qualität von M 3.—, 6.—. Auswahl stets gerne zu Diensten.

Friedr. Pfizer.

Abonnements-Einladung pro Quartal Juli—September.

Neue solideste Zeitung, verbesserte Ausstattung in Bild und Wort. Frühere Abonnenten wollen Probenummern verlangen und vergleichen.



**Deutsche Zeitung**  
mit dem Unterhaltungsblatt „Die Renzeit“ und dem Witzblatt „Gulenspiegel“.

In jeder Nr. mehr als 15 Bilder erster und betterer Art von ersten Münchener Künstlern.

Abonnementspreis **nur M. 1.—** vierteljährlich bei jeder Postanstalt Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Besonders empfehlen: weil prompteste, direkte Franko-Zustellung in starken Umschlag, direkt zu M. 1.30 bei unserer Expedition in München zu abonnieren.

Für das Ausland: Direkte Bestellung M. 1.70.

Adresse: „Deutsche Zeitung“, München.

Probenummern gratis und franco.

Inhalt: Zeitereignisse, wissenschaftliche Abhandlungen, Romane, Novellen, Humoresken, Frauen-, Mode-, Kunst- und Musik-Zeitung, Räthsel, Schachaufgaben u. Im Lulenspiegel sprudelnder Humor mit Bildern. Alles vierteljährlich nur M. 1.—.

Er erscheint wöchentlich einmal.

Einladung zum Abonnement auf

## Die Arbeitsstube

Große Ausgabe  
vierteljährlich.  
90 Bfa.

Kleine Ausgabe  
vierteljährlich.  
60 Bfa.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

### Einige Urtheile der Presse:

„Bosfische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürstentstraße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Feuer.

K a i s e r s b a c h.

Die dem **Johann Adam Simon**, Maurer von Grasgehren unterm 13. September 1887 von der unterm. Stelle ausgefertigte Bürgerrechtsurkunde Nr. 488, welche angeblich verloren gegangen ist, wird hiemit für

ungültig

erklärt.

Den 23. Juni 1888.

Schultheißenamt.  
Kerner.

Welzheim.

## Schöne Speisezwiebel

per Pfund 16 Pfennig, bei 10 Pfund 14 Pfennig, empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

## Blütenhonig,

per Pfund zu 80 Bfg.

bei Oberlehrer Feuer.

Das älteste und größte

## Bettfedern-Lager

William Sübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Bfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 M das Pfd. Prima-Halbdaunen nur 1.60, reiner Flaum nur M 2.50 und M 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 14 Mark.

Rudersberg.

## Guten Most

das Liter zu 20 Pfennig, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Bierbrauer Lachenmaier.

Welzheim.

## Christallzucker

zu Bienenfutter empfiehlt billigt

S. Sobly.

## Alpenklänge

8 Fantasien über beliebte Lieder für Klavier leicht bearbeitet, von FR. BEHR, op. 470.

- |                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Nr. 1. Ueber Berg und Thal.          | Preis 60 M |
| (Aus Tyrol.)                         |            |
| " 2. Da Gamsjaga.                    | 80 "       |
| (Aus Steyermark.)                    |            |
| " 3. Mein Vater ist ein Appenzeller. | 60 "       |
| (Aus der Schweiz.)                   |            |
| " 4. Der Rärntner Bua.               | 80 "       |
| (Aus Rärnt.n.)                       |            |
| " 5. Schön blau ist der See.         | 80 "       |
| (Aus Oberösterreich.)                |            |
| " 6. Mädchen's Garten.               | 80 "       |
| (Aus den Karpathen. Ungarn.)         |            |
| " 7. S'kurze Köckel.                 | 80 "       |
| (Aus dem Salzammergut.)              |            |
| " 8. Mei Schazerl.                   | 80 "       |
| (Aus dem bayr. Hochgebirge.)         |            |

Nr. 1—8 zusammen in einem Bande prachtvoll ausgestattet nur 1 Mark.

Verlag von P. J. Tonger, Köln.